

# Arader Kundschafts - Blatt.

Mit hoher Statthal-

(Samstag, den 5. September)

terey - Bewilligung.

Von diesem Blatt erscheint wöchentlich jeden Samstag, in deutscher und ungarischer Sprache, eine Nummer, zum Mindesten aus einem halben Bogen bestehend, worauf Pränumerationen fortwährend stattfinden. Der halbjährige Preis ist in Loco 3 fl. W. W. — Außerdem kommen für Zusendungen in die Wohnungen, halbjährig zu zahlen, für Arad 26 Kr., für Neu-Arad hingegen 50 Kr. W. W.; diejenigen P. T. Pränumeranten, welche die Blätter im Couvert mit gedruckter Adresse zu erhalten wünschen, zahlen dafür separat 50 Kr. W. W. Mit freier Postverfendung im Inlande halbjährig 5 fl. W. W. — An Einschaltungs-Gebühren sind für Bekanntmachungen — in deutscher und ungarischer Sprache — welche 6 Druckzeilen nicht übersteigen 20 Kr. E. W.; für mehr enthaltende, von jedweder Spaltenzeile 3 Kr. E. W. zu berücksichtigen.

Zur Abwendung aller Beirungen, wird gebeten; Pränumerationen wie auch Aufsätze zur Einschaltung gerade in der, annun in der Bischofsgasse im Vank'schen Hause Nr. 33 im Isten Stock bestehenden, Redactions-Canzley gefälligst abgebend zu machen. Außerdem können Pränumerationen nur beim k. k. priv. Buchdrucker Herrn Joseph Schmidt mit Sicherheit bewirkt werden. Auswärtige jedoch können die Pränumeration bei denen, Ihnen zunächst gelegenen, k. k. Postämtern besorgen.

## Kundmachung.

Von Seite der königl. Freistadt Arad wird zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß alle jene im städtischen Hotter Wiesen-Besitzende das anheuer allenfalls zu erzeugende Grummet bis 12. Sept. l. J. aufräumen mögen, wademe nach Verlauf dieses Termins das Hornvieh zur Weide gelassen wird, wofür Gründe-Besitzer für jedes Stück 20 Kr. Andere aber 40 Kr. und für ein Kalb die Hälfte Tag zu entrichten haben werden.

Von Seite derselben königl. Freistadt Arad wird kund und zu wissen gemacht, daß hinsichtlich der zur Bekleidung der städtischen Wanduren nöthige Schneiders-, Schürmacher- und Zischmenmacher-Arbeit, die Licitation am 12. September l. J.; in Betreff des für das Militär und städtische Arrestanten nöthigen Brod-Bedarfs, und endlich in Ansehung der städtischer-Seits erforderlichen 60 Kübel Hafer, wie auch deren im Bräuhaus, vermdß Rosten-Ueberschlag, zubewirkenden Reparaturen, nichtminder in Betreff der an Mikalakaer Hotter gränzenden, und aus 16 Foch bestehenden städtische Wiese aber wird die Licitation den 19. September früh 9 Uhr im städtischen Saale abgehalten werden.

## Kundmachung die Sparkassa betreffend.

### Morgen

am 6ten September l. J. Vormittags 9 Uhr, wird in der Wohnung des p. t. Herrn k. Rathes Anton v. Bänhidi eine General-Versammlung in Betreff der Arader Sparkassa abgehalten: deßhalb werden sämtliche Mitglieder des leitenden Ausschusses, so wie auch alle Herrn-Actionäre hiemit davon vorkäufig in Kenntniß gesetzt, und an den obenbesagten Tag, Ort und Stunde zur gefälligen Erscheinung eingeladen. —

## Unfündigung.

Unterfertigte geben sich die Ehre gehorsamst anzuzeigen, daß sie in ihren zu Neu-Arad neu eingerichteten Etablissement alle Gattungen, nach der neu- und zweckmäßigsten Methode Spiritus-Brenn-Apparate verfertigen, und um möglichst billige Preise verabsolgen. In dem selbe für die Güte ihrer Apparate hatten, wie auch Arbeiten auf's Reinste und Schnellste zu liefern versprechen, empfehlen sie sich einem verehrungswürdigen Publikum.

Ign. Herrl u. Joh. Heitzer.

## Eichelmaftung.

Von Seite der Schikulaer Grundherrschaft wird bekannt gemacht, daß die zu Schikula in den Ueberlandswaldungen im I. J. 1840 vorfindige Eichelung, welche für mehrere tausend Stück Borstenvieh hinlänglich ist, am 15. September I. J. zu Schikula beim Verwalters-Amte in den Vormittagsstunden licitando veräußert werden wird.

## Rundmachung.

Von Seite der freiherrlich Szina'schen, und der administrirten Tököl'schen Herrschaften in Banat wird bekannt gemacht:

1-ten. Daß in der Herrschaft Blumenthal das ältere Schafvieh, und zwar: etwa 400 Kappen, und 400 Mutterschafe am 28. September d. J. in den Blumenthaler Schäfereien im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden.

Nichtminder wird an demselben Tage daselbst die Jagdbarkeit von Buzád, Blumenthal, Fibiasch, Deutsch- und Wallachisch-Benosak, und Charlottenburg vom 1. November angefangen, auf drei nacheinander folgende Jahre, dem Meistbietenden überlassen werden.

2-ten Von Seite der Herrschaft Nitberg wird am 30. September die dortige Schankgerechtigkeit mit einem neu errichteten Wirthshause, und 4 extra Zimmern, dann die Fleischbankgerechtigkeit zusammen, oder besonders, auf drei nacheinander folgende Jahre, und zwar nach Belieben des Pächters, entweder vom 1. November d. oder 1. Jänner künftigen Jahres angefangen, — Meistbietend verpachtet werden.

Auch werden dort 400 Stück Kappen, und 50 Stück alte Mütter-Schafe in der dortigen Verwalters Wohnung versteigert werden.

## Hausplatz-Verkauf.

Der in der Königl. Freistadt Arad auf der Pesther Landstraße unter Nr. 687 befindliche und aus 832 □ Klaffern, mit Bretter Einzäumung bestehende Hausplatz des Herrn Samuel Dobscha wird den 31. August, 12. und 26. September I. J. Nachmittag 3 Uhr, an Ort und Stelle aus freier Hand licitando verkauft werden. Inzwischen können die Bedingungen bei Herrn Michael Bodroghi Pap und zwar, enaweder in dessen auf dem Rathhausplatze befindlichen Schmittthandlung, oder in seiner Wohnung eingesehen werden.

## Wohnung zu vergeben.

In der großen Brückgasse im Epstein'schen Hause Nr. 80 sind 5 Zimmern, 1 Vorzimmer, Speisekammer, Küche, Boden und Holzlage vom 1. November I. J. zu vergeben.

## Weingarten- sammt Preßhaus, Preß- und Lesegeschirr-Verkauf.

Im Kammeral Orte Kovassintz ist ein aus 36 Hauern im Gyálu-Göl gelegener; im besten Stande befindlicher, und mit einer anzuhoffenden sehr reichen Fehung ausgestatteter Weingarten sammt einem an der Magyaráther Landstraße liegenden, aus soliden Materialen erbauten Preßhaus, wie auch Stallung für 4 Pferde und Schoppen auf 2 Wägen eben aus festen Material erbaut, sammt Preß- und Lesegeschirr aus freier Hand zu verkaufen; auch befindet sich dort ein mit Bruchsteinen ausgemauertes Radbrunnen immer mit hinlänglichen guten Wasser versehen, und ein Joch Garten, welcher mit vortreflichen tragbaren Obstbäumen angelegt, und Weinspallierwerk, nebst 4 Tafeln der ergiebigsten Rebenart in sich faßtes Alles ist mit einem Palisadenzaun sehr gut eingezäunt. Nähere Auskunft wird in Lippa beim k. k. Waldbe-reiter Herrn Köffinger ertheilt. Sowohl Wein- als Hausgarten, sammt Stallung zeigt der darneben wohnende Weinzierl, bei welchen sich alle Schlüssel, nur jene der Wohnzimmer ausgenommen, befinden.

## Um billigen Preis zu verkaufen

ist bis 22. September I. J. 1840 eine moderne Stockuhr, eine ganz neue moderne Bettstatt mit eingelegten Ruchholz; und ein berkei schöner großer Tisch. Nähere Bedingungen zu erfahren in der Hauptgasse Nr. 111 im Hause des Hrn. Florian Kröger im ersten Stock.

## Kalische zu verkaufen.

Eine schöne, grün lackirte, Kalische neuerer Art und im besten Zustande ist zu verkaufen. Wo? im Comptoir dieses Blattes zu erfahren.

## Auf gerichtliche Anordnung werden licitirt.

Das in der Vorstadt Gaja unter Nr. 482 befindliche Haus des Georg Habalik den 8. September und 1. October I. J. Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das in der Vorstadt Pernyáva unter Nr. 215 befindliche Haus des Leopold Rohmann den 9. September Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle.

Der Markus Gyorgymitsch'sche Gallaßch in der Vorstadt Gaja unter Nr. 120 mit 2400 □ Klaster, den 24. September Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle.

Der Georg Gely'sche Weingarten in der Vorstadt Schega unter Nr. 9. mit 3226 □ Klaster den 25. September Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das in der Vorstadt Pernyáva unter Nr. 255 bestehende Haus des Flora Nedelko am 27. September Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das der Frau Cecilia Saborski angehörige, in der  
Nehgasse unter Nr. 227 befindliche Haus den 28. Sep-  
tember Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das in der Vorstadt Scharfak unter Nr. 205 be-  
findliche Haus des Nikolaus Moro den 29. September  
l. J. Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle.

Der in der Vorstadt Schega unter Nr. 12 — 13  
bestehende Meierhof des Herrn Jakob Klein am 30 Sept.  
l. J. Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das in der Vorstadt Pernyava unter Nr. 398 fi-  
ndliche Haus des Georg Ellgorekto den 2. October l. J.  
Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das dem Vits oder Vassa Sztankov angehörige,  
in der Vorstadt Gaja unter Nr. 426 befindliche Haus,  
den 3. October l. J. Nachmittag 3 Uhr an Ort und  
Stelle.

### Exitationen von Seite des städtischen Grundbuchamts.

Vom Grundverwalter-Amte der königl. Freistadt  
Wien wird hienit kundgemacht, daß die früher dem Hrn.  
Mathias Hassz, an nun dem Hrn. Jakob Stampfl an-  
gehörig und im Arader-terrain an der Pöschker Land-  
straße rechts und links liegende 30,500 □ Klafter hal-  
tliche 10 Joch Ketten Wiesgründe, durch obiges Amt in  
tenen Kundschafft-Blätter irrig gerade unter den Na-  
men des Hrn. Mathias Hassz als verkäuflich angekündi-  
get wurden; die letzte Exitation dieser Gründe im erwäh-  
nten Amte den 25. September d. J. Vormittags 9 Uhr  
abgehalten werden wird.

Der in der Magyar-Város unter Nr. 613 befind-  
liche leere Hausplatz des königl. Herrn kaal Gespanns  
Andreas Mihalik wird den 14. September und 14. Octo-  
ber l. J. jedesmal Nachmittag 3 Uhr an Ort und  
Stelle abzuhaltenen Exitation auf eigenes Verlangen  
des belobten Eigenthümers verkauft werden.

Von denen im Arader Lotter vorfindigen Gründen  
der vermittelten Nagy Janoschin 2 Ketten Ackergründe  
am 28. September l. J. Vormittags 9 Uhr in der Kanj-  
lei des benannten Amtes.

### Wasserstand der Marosch.

Am 4. Septemb. Früh 8 Uhr, 2' 6" 0'''.

### Die Rose.

Glänzend erstrahlt das Himmelssthor im Osten:  
Sanft geföhlet von Luna's Thränen, strebt in's  
Bunde Reich der Farben der Rose Haupt im  
Purpurgewände.

Hoch an dem Himmel rollt der Flammenball: die  
Rose senket das blasse Haupt zur Erde;  
Sterne blinken: und zu der Erde sinkt die  
Rose entblättert.

So auch entschwinden uns des Lebens Stunden:  
Kurz ist unsere Rosenzeit! Der Jüngling  
Grüßet froh das sonnige Licht, — den Abend

Sieht er nicht wieder.  
D'reum nicht gesäumt, bendiget jede Stunde;  
Einet weise die Tugend mit dem Wissen,  
Denn nur einmal blühet die Jugendzeit und  
Schret nie wieder.

Kremsler.

A. Eduard Siegl.

### Die goldene Uhr.

In das Cabinet des Fürsten trat ein junger Mann.  
„Euer Durchlaucht suchen einen Sekretär, wollten Sie  
gnädigst meine Zeugnisse prüfen!“ Der Fürst ließ den  
Blick lächtig über die hübsche Gestalt des Supplikanten  
gleitern, fand eine offene Stirne, freie, feste Haltung und  
feingeschnittene Lippen, und blättert dann in den dar-  
gereichten Zeugnissen. „Latin, Französisch, Englisch  
— gut; die Rechtsstudien gehöret; hübsche Hand. —  
Sie entsprechen hierin den Forderungen, die ich in die  
Zeitung setzen ließ, und wenn ich Sie frage, ob Sie  
treu und verschwiegen sind, so höre ich auch: „Ja.“  
Der junge Mann entgegnete: „Anekdoten über meine  
Verschwiegenheit würden jetzt gerade dagegen beweisen;  
mir bleibt nur die einfache Versicherung.“ — „Wie  
viel haben Sie doch auf Ihrer Uhr?“ fragte der Fürst.  
Der Wittsteller zog eine alte, goldene Uhr heraus.  
„Ein Viertel über Zehn.“ „Richtig, ein Viertel,“ be-  
tonte der Fürst, nachdem er seine Uhr zu Rathe gezo-  
gen hatte. „Selbst gekauft?“ — „Die Uhr ist ein An-  
denken von meinem Vater,“ antwortete der junge  
Mann ganz befreundet. Der Fürst lächelte, als er  
dies bemerkte. Sie sehen in meinen Reden keinen Zu-  
sammenhang, und doch müssen wir in dem Verhältnisse,  
welches wir gründen wollen, uns leicht verstehen  
lernen. Hören Sie. Ich habe ziemlich viel Eigensinn.  
Er mag zum Theil aus der Wichtigkeit und dem gro-  
ßen Umfange meines Wirkungskreises kommen. Ich  
muß pünktlich, in strenger Ordnung und viel arbeiten,  
und verlange dieses von Allen, die mich umgeben. Die-  
se Anforderung brachte mich aber schon um drei Sekre-  
täre, und ich glaube, die ganze Schuld lag doch ei-  
gentlich an Ihren goldenen Uhren. Sie hatten anfangs  
keine, oder eine einfache silberne Uhr, und hielten da-  
bei ihre Stunden, waren fleißig und munter, zufrieden

und bei Gelde. Da kauften sie sich unter Andern goldene Repetir- und Cylinder-Uhren, und wenn ich sie fragte, wie viel Uhr es sei, nannten sie immer nur die ganzen Stunden. Ich glaube, ihren Chronometern fehlte der Minutenzeiger. Sie kamen zu spät in mein Arbeitscabinet, sahen des Morgens immer schläfrig aus — ich glaube, weil ihre Uhren zu spät gingen; — hatten Launen und kein Geld — ich glaube, weil ihre Uhren wieder zu schnell gingen, — und dieß ging immer schlimmer, bis ich sie endlich weggeben mußte. Das kam Alles daher, weil sie sich goldene Uhren kauften. — Nun, Ihre ist ein Andenken vom Vater und zeigt auch Viertelstunden. Ich glaube, wir bleiben länger bei einander. „Wie viel Uhr ist es doch?“ — „In drei Minuten halb Elf.“ — „Richtig, unsere Uhren stimmen,“ sagte der Fürst zufrieden. (W. Zeitschrift.)

**Bemerkungen von Chamfort.**

1. Unter allen seinen Lebenstagen hat man den am gänzlichsten verloren, an welchem man nicht gelacht hat.
2. Es gibt wenig Laster, die einen Menschen hindern, doch sehr viele Freunde zu haben, so viele, als zu große Eigenschaften ihn selbst dazu machen können.
3. Zwei Dinge gibt es, in die man sich fügen muß, will man sich anders das Leben nicht unerträglich machen:

den: die verderblichen Einflüsse (les injures) der Zeit, und die Ungerechtigkeiten der Menschen!

4. Ein Mensch, der durch Täuschung glücklich ist, hat sein Geld auf Zinsen ausstehen.
5. Liebe ist liebenswürdige Thorheit, Ehrgeiz ernste Dummheit.
6. Man muß gerecht sein, ehe man edelmüthig ist, so wie man Hemden trägt, ehe man Spitzen daran hat.
7. Der reichste Mensch ist — der Sparsame; der ärmste Mensch dagegen ist — der Geizhals.
8. Kaum sind die Vornehmen in einer Mehrzahl versammelt (atroupés), so glauben sie auch schon Genossenschaft (en société) zu seyn.
9. Wenn man die Denkwürdigkeiten Ludwigs XIV. durchliest, so findet man, selbst in der schlechten Gesellschaft jener Zeit, doch etwas, welches der guten Gesellschaft unserer jetzigen Zeit abgeht.

10. Monsieur sagte zu mir: Ein Unstund bringe mir großes Unglück; dieser wäre, daß ich mich der Allmacht der Dummköpfe nicht unterwerfen wolle. Er hatte Recht! Ich bemerkte nämlich, daß ein Dummkopf, indem er in die große Welt trat, bedeutende Vortheile hatte, nämlich die, sich unter seines Gleichen zu finden.

Kug.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort	
23	Rosalie-Biskup, Schlossermist. G.	kath.	44 J.	Mutterkrebs	Kreuzgasse	461
24	Ignaz Parfi, Leinwandfabrik. G.	—	1 M.	Fraisen	Unter Märlergasse	120
26	Amalia Zubak, Zimmerm. T.	—	4 —	Abweichen	Theatergasse	28
	Susanna Herrmann, Kaufmanns G.	—	41 J.	Brustwassersucht	Pesther Strasse	849
29	Johann Rep. Ldv, Kaufmanns-Diener	—	20 —	Nerfensieber	Theatergasse	59
	Anna Risch, Schiffheppers T.	ref.	1 —	Fraisen	Windgasse	968
	Marian Lupp, Handlanger	g. n. u.	37 —	Schlag	Comitats Spital	

**Durchschnittspreise der Früchte am Wochenmarkte zu Urad den 4. Septemb. 1840.**

Namentlich:	Ein Preßburger-Wicken in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	3	30	3	15	3	—
Halbfrucht	2	40	2	37½	2	30
Korn	2	40	2	37½	2	30
Gerste	2	—	1	54	1	50
Hafer	2	30	2	25	2	22½
Kukuruz	4	—	3	52½	3	45

1 Zentner Heu, gebundenes . . . . . 4 fl. — fr.      1 Bund Stroh 6 12 Pfund 12 fr.